

**n|w** Fachhochschule Nordwestschweiz  
Pädagogische Hochschule

# Förderplanung mit dem Lehrplan 21

## PXL-Meeting FS20/MA SHP

**Barbara Michel**  
Dozentin in der Professur Inklusive Didaktik und Heterogenität



1

**n|w** Fachhochschule Nordwestschweiz  
Pädagogische Hochschule

## Programm

1. Grundsätzliches zum Lehrplan 21
2. Die Broschüre «Anwendung des Lehrplans 21 für Schülerinnen und Schüler mit komplexen Behinderungen in Sonder- und Regelschulen»
3. Förderplanung mit dem Lehrplan 21
4. Hinweise zum Austausch

Institut Spezielle Pädagogik und Psychologie      Barbara Michel      05.02.2020      2

2

**n|w** Fachhochschule Nordwestschweiz  
Pädagogische Hochschule

# Lehrplan 21

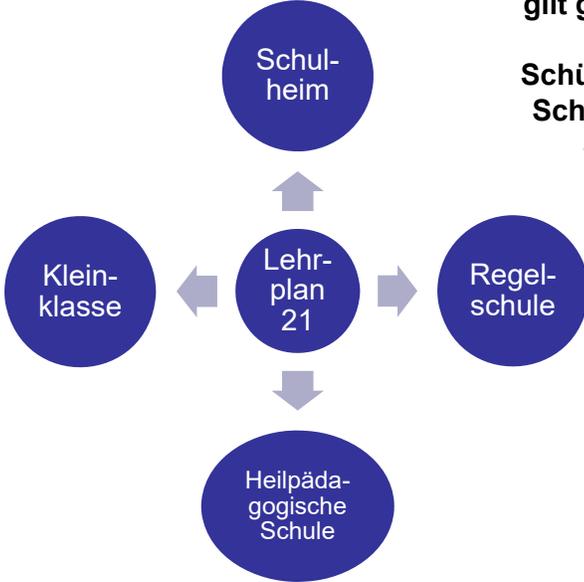


Institut Spezielle Pädagogik und Psychologie    Barbara Michel    05.02.2020    3

3

**n|w** Fachhochschule Nordwestschweiz  
Pädagogische Hochschule

**Der Lehrplan 21 gilt grundsätzlich für alle Schülerinnen und Schüler an allen Schulen!**



**Schul-heim**

**Lehr-plan 21**

**Regel-schule**

**Heilpädagogische Schule**

**Klein-klasse**

Institut Spezielle Pädagogik und Psychologie    Barbara Michel    05.02.2020    4

4

**n|w** Fachhochschule Nordwestschweiz  
 Pädagogische Hochschule

## Wie ist der Lehrplan 21 aufgebaut?

Die meisten heutigen Lehrpläne sind nach Schulstufen gegliedert, wobei die Kantone unterschiedliche Stufeneinteilungen kennen. Gesamtschweizerisch hat man sich darum auf drei Zyklen geeinigt, die mit den Schulstufen in den Kantonen vereinbar sind.

Für das Ende der 2. Primarklasse, das Ende der 6. Klasse und das Ende der obligatorischen Schulzeit werden für die Schulsprache, die Fremdsprachen, Mathematik und Naturwissenschaften Grundkompetenzen (Nationale Bildungsstandards) vorgegeben, die für alle Sprachregionen gelten. Diese liegen auch dem Lehrplan 21 zugrunde.

1. Zyklus	2. Zyklus	3. Zyklus
KG und 1./2. Klasse	3.–6. Klasse	7.–9. Klasse

Institut Spezielle Pädagogik und Psychologie      Barbara Michel      05.02.2020      5

5

Die Fachbereiche des Lehrplans 21 schliessen an die heute in den Kantonen eingesetzten Lehrpläne sowie den Stand der fachlichen und didaktischen Entwicklung an.

1. Zyklus	2. Zyklus	3. Zyklus
KG und 1./2. Klasse	3.–6. Klasse	7.–9. Klasse
Deutsch	Französisch oder Englisch	Englisch oder Französisch
		Italienisch
Mathematik		
Natur, Mensch, Gesellschaft		Natur und Technik mit Physik, Chemie, Biologie Wirtschaft, Arbeit, Haushalt mit Hauswirtschaft Räume, Zeiten, Gesellschaften mit Geografie, Geschichte Ethik, Religionen, Gemeinschaft mit Lebenskunde
		Gestalten: Bildnerisches Gestalten / Textiles und Technisches Gestalten
		Musik
		Bewegung und Sport
		Medien und Informatik
		Berufliche Orientierung
		Bildung für Nachhaltige Entwicklung
		Überfachliche Kompetenzen    Personale · Soziale · Methodische Kompetenzen

**Die Fachbereiche des Lehrplans 21**

Institut Spezielle Pädagogik und Psychologie      Barbara Michel      05.02.2020      6

6

**n|w** Fachhochschule Nordwestschweiz  
 Pädagogische Hochschule

## Kompetenzen

Der Lehrplan 21 beschreibt das, was Schülerinnen und Schüler im Verlaufe der obligatorischen Schule lernen, in Form von Kompetenzen. Um eine Kompetenz zu erwerben, braucht es drei Dinge:

- Wissen:** Das Wissen und Verstehen, das ich zum Lösen einer Aufgabe benötige. Dazu gehören auch das Analysieren und Strukturieren von Informationen.
- Können:** Die Fähigkeit und Fertigkeit, das Wissen praktisch zu nutzen und anzuwenden, so dass ich die Aufgabe lösen kann.
- Wollen:** Die Bereitschaft, Haltung und Einstellung, Wissen und Können zu erwerben und anzuwenden.

Im Lehrplan 21 wird dabei der Fokus stärker auf die Verknüpfung und die Anwendung von Wissen sowie Fähigkeiten und Fertigkeiten gesetzt.

In einem Unterricht, der auf den Erwerb von Kompetenzen ausgerichtet ist, sind die Lehrpersonen zentral. Sie gestalten zum einen fachlich gehaltvolle und methodisch vielfältige Lernumgebungen und Unterrichtseinheiten; zum anderen führen sie die Klasse und unterstützen die Schülerinnen und Schüler pädagogisch und fachdidaktisch in ihrem Lernen.

Institut Spezielle Pädagogik und Psychologie      Barbara Michel      05.02.2020      7

7

**n|w** Fachhochschule Nordwestschweiz  
 Pädagogische Hochschule

## Grundansprüche und Auftrag des Zyklus

Für jede Kompetenz wird der Aufbau von Wissen und Können in Stufen beschrieben. Dabei gibt der Lehrplan 21 für jeden Zyklus Grundansprüche vor. Die **Grundansprüche** bezeichnen diejenigen Kompetenzstufen, welche die Schülerinnen und Schüler bis zum Ende des Zyklus erreichen sollen. Sie erreichen die Grundansprüche im Laufe des Zyklus zu unterschiedlichen Zeitpunkten. Viele Schülerinnen und Schüler arbeiten anschliessend an den weiterführenden Kompetenzstufen.

Der **Auftrag des Zyklus** definiert, an welchen Kompetenzstufen in diesem Zyklus verbindlich gearbeitet werden muss. Die Schülerinnen und Schüler müssen die Möglichkeit erhalten, an den Kompetenzstufen zu arbeiten, die über die Grundansprüche hinaus zum Auftrag des Zyklus gehören.

Zyklus	Grundanspruch	Auftrag des Zyklus	
1	Die Schülerinnen und Schüler können Rechenwege darstellen, beschreiben, austauschen und nachvollziehen. (Die Schülerinnen und Schüler ...)	1. können sagen, was sie sehen. 2. können Summen erstellen und Darstellungen nachzeichnen (z.B. auf dem Zählraster oder auf dem Zahlenstrahl). 3. können Rechenwege zu Additionen und Subtraktionen darstellen und nachzeichnen (z.B. $7 + 2 = 9$ mit Hilfe des Rechenrasters).	
2	...	1. können Rechenwege zu den Summenformeln darstellen, austauschen und nachzeichnen (z.B. $22 + 9 = 31$ , $2 + 20 = 22$ , $1 + 20 = 21$ , $20 + 10 = 30$ , $20 + 10 = 30$ ). 2. können Rechenwege zu Subtraktionen mit Darstellungen darstellen, austauschen und nachzeichnen (z.B. $22 - 9 = 13$ in mehrere Summenarten zerlegen und auf dem Rechenraster darstellen).	
3	...	1. können Summen, Differenzen und Produkte von Zahlen und von Darstellungen mit geeigneten Mitteln darstellen und beschreiben (z.B. $7 \cdot 2 = 14$ , $20 \cdot 2 = 40$ , $2 \cdot 2 = 4$ in alle vier Richtungen zusammengelassen). 2. können arbeiten, austauschen und geteilte Ergebnisse untereinander austauschen, mitgeteilte oder selbstereignete Vorkenntnisse einbringen (z.B. $1 + 1 = 2$ ).	

Institut Spezielle Pädagogik und Psychologie      Barbara Michel      05.02.2020      8

8

**n|w** Fachhochschule Nordwestschweiz  
Pädagogische Hochschule

## Vom Kindergarten bis zum Ende der obligatorischen Schulzeit

Der Lehrplan 21 ist als Fachbereichslehrplan konzipiert. Darin wird aufgezeigt, wie Kompetenzen vom Kindergarten bis zum Ende der Volksschule aufgebaut werden. Neu wird der Kompetenzerwerb damit von Beginn an nach Fachbereichen strukturiert und beschrieben.

Der Unterricht im 1. Zyklus orientiert sich wie bisher stark an der Entwicklung der Kinder. Er fordert die motorische

Entwicklung, die Wahrnehmung, die zeitliche und räumliche Orientierung, die Fantasie und Kreativität sowie die Sprache und die Ausdrucksmöglichkeiten der Kinder. Auch im Lehrplan 21 ist für das Lernen im 1. Zyklus das Spielen zentral.

Institut Spezielle Pädagogik und Psychologie      Barbara Michel      05.02.2020      9

9

**n|w** Fachhochschule Nordwestschweiz  
Pädagogische Hochschule

## Lern- und Unterrichtsverständnis

Der Lehrplan 21 wahrt die Methodenfreiheit. Zentrale Aspekte des Lern- und Unterrichtsverständnisses im Lehrplan 21 sind:

- **Gehaltvolle Aufgaben** beinhalten herausfordernde aber nicht überfordernde Problemstellungen, welche zum Denken aktivieren und zum Handeln anregen. Sie sprechen schwachere und stärkere Lernende an und begünstigen individuelle Lern- und Bearbeitungswege. Sie wecken Neugier und Motivation.
- Die Förderung der **überfachlichen Kompetenzen** (personale, soziale und methodische) hat einen festen und wichtigen Platz in der täglichen Unterrichtsarbeit.

■ **Vielfältige Unterrichtsmethoden** in Verbindung mit angepassten Formen der Lernunterstützung ermöglichen den Lehrpersonen, auf die unterschiedlichen Voraussetzungen und Bedürfnisse der Lernenden einzugehen. Dabei entscheiden die Lehrpersonen, mit welchen Methoden sie die Schülerinnen Schüler zum Kompetenzerwerb führen.

**Kompetenzerwerb**

**Fachliche Kompetenzen**      Wissen und Verstehen  
Fähigkeiten und Fertigkeiten

**Überfachliche Kompetenzen**  
Bereitschaft, Haltungen und Einstellungen

Institut Spezielle Pädagogik und Psychologie      Barbara Michel      05.02.2020      10

10

**n|w** Fachhochschule Nordwestschweiz  
Pädagogische Hochschule

## Beurteilung

- Zum kompetenzorientierten Unterricht gehört eine gute Feedbackkultur. Sie ist ein zentrales Merkmal der Unterrichtsqualität und fördert das Lernen und den Kompetenzerwerb.
- Gleichzeitig ist eine Beurteilung mit Noten die Grundlage für die Qualifikation der Schülerinnen und Schüler und dient der Selektion. Entsprechend sorgfältig und verantwortungsbewusst muss sie erfolgen.
- Formale Vorgaben zu Elterngesprächen, Beurteilungsverfahren und Zeugnissen sowie Promotions- und Übertrittsverfahren werden kantonal geregelt und sind nicht Teil des Lehrplans 21.

Institut Spezielle Pädagogik und Psychologie      Barbara Michel      05.02.2020      11

11

**n|w** Fachhochschule Nordwestschweiz  
Pädagogische Hochschule

## Umsetzung in den Kantonen



Die grün eingefärbten Kantone haben die Einführung des Lehrplans 21 beschlossen.

Institut Spezielle Pädagogik und Psychologie      Barbara Michel      05.02.2020      12

12

The image shows the cover of a brochure. On the left, the logo of Fachhochschule Nordwestschweiz Pädagogische Hochschule is visible. The main title is 'Anwendung des Lehrplans 21 für Kinder mit komplexen Behinderungen'. On the right, there is a smaller version of the brochure cover with the title 'Anwendung des Lehrplans 21 für Schülerinnen und Schüler mit komplexen Behinderungen in Sonder- und Regelschulen'. At the bottom, it says 'Verabschiedet von der Plenarversammlung der Deutschschweizer Volksschulämterkonferenz am 14. Mai 2019'. The footer contains 'Institut Spezielle Pädagogik und Psychologie', 'Barbara Michel', '05.02.2020', and '13'.

13

The slide contains the following text:

**Anwendung des Lehrplans 21 für Kinder mit komplexen Behinderungen**

Die Kompetenzen des Lehrplans 21 gelten im Grundsatz für alle Kinder. Damit er auch bei Kindern mit komplexen Behinderungen als verbindlicher Rahmen zur Anwendung kommt, haben sich 19 Kantone und das Fürstentum Liechtenstein in Zusammenarbeit mit der Deutschschweizer Volksschulämterkonferenz (DVK) und unter der Federführung des Kantons Zürich am Projekt „Befähigungsbereiche zum Lehrplan 21“ beteiligt.

Unter dem Lead der Pädagogischen Hochschule Zürich und in Kooperation mit der Hochschule für Heilpädagogik Zürich wurde die Broschüre „Anwendung des Lehrplans 21 für Schülerinnen und Schüler mit komplexen Behinderungen in Sonder- und Regelschulen“ entwickelt.

On the right side of the slide, there is a small image of the brochure cover, identical to the one in slide 13.

The footer contains 'Institut Spezielle Pädagogik und Psychologie', 'Barbara Michel', '05.02.2020', and '14'.

14

**n | w** Fachhochschule Nordwestschweiz  
Pädagogische Hochschule

**«Komplexe Behinderung» in der Broschüre (S. 50)**

«Der Begriff umschreibt die Zielgruppe, die Gegenstand dieser Broschüre ist.

Bei einer komplexen Behinderung liegt eine **Intelligenzstörung (ICD-10: F70-F73)** oder eine **tiefgreifende Entwicklungsstörung (ICD-10: F84)** vor.

Laut **ICD-11** wird komplexe Behinderung **neu als eine Neurologische Entwicklungsstörung** verstanden und als **«Störung der intellektuellen Entwicklung» (Disorder of Intellectual Development, 6A00)** definiert. **Diese kann mit anderen Störungen (Autismus-Spektrum-Störung), Krankheiten (Fragiles X-Syndrom in Bezug auf Eiweissbildung) oder Beeinträchtigungen der Körperfunktionen (z.B. Seh- und Hörfunktionen, bewegungsbezogene Funktionen) kombiniert auftreten.»**

---

Institut Spezielle Pädagogik und Psychologie      Barbara Michel      05.02.2020      15

15

**n | w** Fachhochschule Nordwestschweiz  
Pädagogische Hochschule

**Wozu dient die Broschüre? (S. 5)**

«Diese Broschüre erläutert die Anwendung des Lehrplans 21 bei Schülerinnen und Schülern mit komplexen Behinderungen. Sie richtet sich primäre an Kantone, Schulleitungen und Lehr- und Fachpersonen, die mit der Bildungs- und Förderplanung betraut sind. (...)

**Die Lehr- und Fachpersonen stehen vor der Aufgabe, den im Lehrplan 21 festgehaltenen Bildungsauftrag umzusetzen. Oft können aber die dort definierten Kompetenzen nicht im vorgesehenen Zeitraum aufgebaut werden. Dennoch ist der Lehrplan 21 für alle Schülerinnen und Schüler verbindlich. Die vorliegende Broschüre zeigt auf, wie mit dieser Situation umzugehen ist.»**

---

Institut Spezielle Pädagogik und Psychologie      Barbara Michel      05.02.2020      16

16

**n | w** Fachhochschule Nordwestschweiz  
Pädagogische Hochschule

### Einsatzgebiet (S. 5)

«Diese Broschüre kann sowohl in Sonderschulen als auch in Regelschulen (integrierte Sonderschulung) verwendet werden.

In Regelschulen wird der Unterricht bereits auf dem Hintergrund der im Lehrplan 21 dargelegten Kompetenzaufbauten geplant.

In den Förderplänen für Schülerinnen und Schüler mit komplexen Behinderungen werden oft nur Förderschwerpunkte festgelegt – auf dem Hintergrund angepasster Lernziele in ausgewählten Fachbereichen. Die systematische Erweiterung aller Fachbereiche stellt sicher, dass keine Einengung des Bildungsauftrags erfolgt.»

---

Institut Spezielle Pädagogik und Psychologie Barbara Michel 05.02.2020 17

17

**n | w** Fachhochschule Nordwestschweiz  
Pädagogische Hochschule

### Orientierungshilfe bei der Anwendung des Lehrplans 21 (S. 5)

«Für Sonderschulen, die bisher nicht nach dem Lehrplan der Volksschule unterrichtet haben, verändert der Lehrplan 21 einiges. Alle Schülerinnen und Schüler werden gemäss Lehrplan 21 unterrichtet. Einige Sonderschulen verfügen bereits heute über ein gemeinsames Bildungskonzept, andere orientieren sich primär an den Förderplänen. Diese Broschüre bietet allen Sonderschulen Orientierung und hilft bei der Planung und Überprüfung der Angemessenheit der Bildungssettings, -inhalte und -ziele.

Der Lehrplan 21 gilt zwar für die ganze Deutschschweiz, doch liegt die Umsetzung in der Verantwortung der Kantone. Entsprechend muss die Einführung der hier dargestellten Erweiterungen der Fachbereiche und ihre Einarbeitung in den Förderplanungsprozess in die kantonalen Rahmenbedingungen eingebettet werden.»

---

Institut Spezielle Pädagogik und Psychologie Barbara Michel 05.02.2020 18

18

**n|w** Fachhochschule Nordwestschweiz  
Pädagogische Hochschule

## Förderplanung mit dem Lehrplan 21

- Die Förderplanung ist am Erwerb von **Kompetenzen** orientiert. Der Erwerb von Kompetenzen setzt laut Lehrplan 21 **Wissen, Können** und **Wollen** voraus. Dies gilt es bzgl. der **Förderziele** zu berücksichtigen.
- Die Förderplanung ist grundsätzlich **an den Fachbereichen/Modulen des Lehrplans 21 auszurichten**.
- In die Förderplanung sind die **entwicklungsorientierten Zugänge** einzubeziehen.
- Die Förderplanung kann sich auf die **Ausführungen zum kompetenzorientierten Unterricht im Lehrplan 21** (S. 26 - 29) berufen.

Institut Spezielle Pädagogik und Psychologie Barbara Michel 05.02.2020 19

19

**n|w** Fachhochschule Nordwestschweiz  
Pädagogische Hochschule

## Die Förderplanung an den Fachbereichen/Modulen ausrichten

- Folgende Fachbereiche/Module sind im LP21 vertreten:
  - FB Sprachen (L)
  - FB Mathematik (MA)
  - FB Natur, Mensch, Gesellschaft (NMG)
  - FB Gestalten (GES)
  - FB Musik (MU)
  - FB Bewegung und Sport (BS)
  - M Medien und Informatik (MI)
  - M Berufliche Orientierung (BO)

Institut Spezielle Pädagogik und Psychologie Barbara Michel 05.02.2020 20

20

### Die Förderplanung an den Fachbereichen/Modulen ausrichten

- Die Förderziele sollten im **Kontext der Fachbereichs-/Modulinhalte** formuliert werden.
- Die **überfachlichen Kompetenzen (personale, soziale, methodische Kompetenzen)** sind dabei **zusätzlich** zu berücksichtigen. Sie **ersetzen nicht** die fachlichen Kompetenzen als Förderziele. Vielmehr **hängt die Entwicklung bzw. das Lernen der fachlichen und der überfachlichen Kompetenzen voneinander ab**. Dabei ist zu berücksichtigen, dass **das Lernen, Erweitern, Festigen von überfachlichen Kompetenzen immer in Auseinandersetzung mit einem Inhalt geschieht** (die überfachlichen Kompetenzen sind so etwas wie das Handwerkszeug für die Auseinandersetzung); dieser Inhalt ist im Kontext von Unterricht und Schule sinnvollerweise ein Fachbereichs- bzw. Modulinhalt (s.o.).

21

### Entwicklungsorientierte Zugänge (S. 44 – 48)

- Körper, Gesundheit und Motorik
- Wahrnehmung
- Zeitliche Orientierung
- Räumliche Orientierung
- Zusammenhänge und Gesetzmässigkeiten
- Fantasie und Kreativität
- Lernen und Reflexion
- Sprache und Kommunikation
- Eigenständigkeit und soziales Handeln

22

**n|w** Fachhochschule Nordwestschweiz  
Pädagogische Hochschule

## Kompetenzorientierter Unterricht – eine didaktische Herausforderung

«Kompetenzorientiert unterrichten heisst, **spezifische Inhalte und Gegenstände** so **auszuwählen** und als Lerngelegenheiten zu gestalten, dass erwünschte Kompetenzen daran erworben oder gefestigt werden können. (S. 26)

---

Institut Spezielle Pädagogik und Psychologie      Barbara Michel      05.02.2020      23

23

**n|w** Fachhochschule Nordwestschweiz  
Pädagogische Hochschule

## Früher

The diagram illustrates a three-step process. On the left, an icon of a tablet with a document symbol represents the curriculum. An arrow points to the middle, which features a head with gears, representing the teacher's planning. A second arrow points to the right, showing a teacher at a whiteboard with three students, representing the actual teaching process.

Lehrplan gibt vor, welche **INHALTE** vermittelt werden sollen.

Lehrperson plant, wie die **INHALTE** vermittelt werden können  
=  
Frage der Didaktik

Lehrperson vermittelt SuS die **INHALTE**.

---

Institut Spezielle Pädagogik und Psychologie      Barbara Michel      05.02.2020      24

24

**n w** Fachhochschule Nordwestschweiz  
Pädagogische Hochschule

### Daraus folgt leider des Öfteren:

Institut Spezielle Pädagogik und Psychologie      Barbara Michel      05.02.2020      25

25

**n w** Fachhochschule Nordwestschweiz  
Pädagogische Hochschule

### Die Idee von heute:

LP21 gibt vor, welche **ZIELE** am Ende jedes Zyklus erreicht sein sollen.

Lehrperson plant, wie die **ZIELE** erreicht werden können  
=  
Frage der Didaktik

Lehrperson organisiert und begleitet den Lernprozess.

Institut Spezielle Pädagogik und Psychologie      Barbara Michel      05.02.2020      26

26

**n|w** Fachhochschule Nordwestschweiz  
Pädagogische Hochschule

Berücksichtigung der individuellen Lernvoraussetzungen

The diagram illustrates a three-step process. On the left, a book cover titled 'Lehrplan 21 Gesamtausgabe' shows children on stairs. Below it, the text reads: 'LP21 gibt vor, welche ZIELE am Ende jedes Zyklus erreicht sein sollen.' In the center, a black silhouette of a head with gears inside is connected by a red line to a red thought bubble above it containing the text 'Berücksichtigung der individuellen Lernvoraussetzungen'. An arrow points from the head to the right. On the right, a photograph shows a classroom with students at desks. Below it, the text reads: 'Lehrperson plant, wie die ZIELE erreicht werden können = Frage der Didaktik'. A second arrow points from the classroom back to the head, indicating a feedback loop.

LP21 gibt vor, welche ZIELE am Ende jedes Zyklus erreicht sein sollen.

Lehrperson plant, wie die ZIELE erreicht werden können  
=  
Frage der Didaktik

Lehrperson organisiert und begleitet den Lernprozess.

Institut Spezielle Pädagogik und Psychologie      Barbara Michel      05.02.2020      27

27

**n|w** Fachhochschule Nordwestschweiz  
Pädagogische Hochschule

**Didaktische Massnahmen für einen kompetenzorientierten Unterricht laut Lehrplan 21 (S. 27)**

- ✓ J h v d a w h w h # O h u q x p j h e x q j h q # x q g #  
X q w h u l f k w v h l q k h l w h q
- ✓ I d f k e h g h x w v d p h # j h k d a w y r a h # D x i j d e h q
- ✓ P h w k r g h q y l h a i d a w x q g  
O h u q x q w h u v w x w } x q j

Institut Spezielle Pädagogik und Psychologie      Barbara Michel      05.02.2020      28

28

### **Gestaltete Lernumgebungen und Unterrichtseinheiten**

- Sind ein strukturiertes Angebot an fachbedeutsamen Themen, Aufgaben, Gegenständen, Methoden, Sozialformen, Lernhilfen und Unterstützungsangeboten in Abstimmung mit damit verbundenen Zielen oder daran zu erwerbenden Kompetenzen.
- Knüpfen an das Vorwissen der SuS an und sind auf deren Lernvoraussetzungen und Lernstände abgestimmt.
- Sind auf die aktive Auseinandersetzung mit Gegenständen und Aufgaben ausgerichtet.

29

### **Fachbedeutsame, gehaltvolle Aufgaben**

- Sind die zentralen fachdidaktischen Gestaltungselemente von Lernumgebungen.
- Repräsentieren die fachlichen Kernideen.
- Können als Einstiegs-, Entdeckungs-, Durcharbeitungs-, Vertiefungs-, Systematisierungs-, Übungs- oder Transferaufgaben gestaltet sein und bieten Gelegenheit, fachliches und überfachliches Lernen zu verknüpfen.
- Sprechen schwächere und stärkere Lernende an und begünstigen individuelle Lern- und Bearbeitungswege auf unterschiedlichen Leistungsniveaus und mit unterschiedlich ausgeprägten Interessensgraden.

30

**n|w** Fachhochschule Nordwestschweiz  
Pädagogische Hochschule

## Methodenvielfalt und Lernunterstützung

- Methodenvielfalt ermöglicht es, auf die heterogenen Voraussetzungen und Bedürfnisse der Lernenden einzugehen.
- Beispiele von Unterrichtsformen mit hohem Potential für zielerreichendes Lernen sind:
  - Frontaler Klassenunterricht
  - Planarbeit
  - Formen des kooperativen Lernens
  - Entdeckendes, problem- und projektorientiertes Lernen
  - Lerntagebücher
  - Einbezug von Spielelementen in Lernumgebungen
  - Nutzung von fachdidaktischen Lernmedien
  - Ausserschulische Lernorte

Vorausgesetzt wird dabei eine gute Qualität der Aufgaben, der Instruktion und der begleitenden Unterstützung.

Institut Spezielle Pädagogik und Psychologie      Barbara Michel      05.02.2020      31

31

**n|w** Fachhochschule Nordwestschweiz  
Pädagogische Hochschule

Planung und Durchführung des Unterrichts

- ... erfolgt bezogen auf Fachbereiche/Module.
- ... bezieht entwicklungslogische Zugänge mit ein.
- ... berücksichtigt individuelle Lernvoraussetzungen.
- ... orientiert sich an den Ausführungen für einen kompetenzorientierten Unterricht.

Unterricht ermöglicht Erwerb von ...

Überfachliche Kompetenzen

Können      Wissen

Wollen

Fachliche Kompetenz

Institut Spezielle Pädagogik und Psychologie      Barbara Michel      05.02.2020      32

32

## Literaturquellen

Bühler, Ariane/Hollenweger, Judith (2019): Anwendung des Lehrplans 21 für Schülerinnen und Schüler mit komplexen Behinderungen in Sonder- und Regelschulen.

[https://regionalkonferenzen.ch/sites/default/files/inline-files/20190611\\_Anwendung%20des%20LP21%20f%C3%BCr%20SuS%20mit%20komplexen%20Behinderungen.pdf](https://regionalkonferenzen.ch/sites/default/files/inline-files/20190611_Anwendung%20des%20LP21%20f%C3%BCr%20SuS%20mit%20komplexen%20Behinderungen.pdf) (02.02.2020)

Lehrplan 21

<https://v-fe.lehrplan.ch/downloads.php> (02.02.2020)

Lehrplan 21. Das wichtigste im Überblick.

[https://lehrplan21.ch/sites/default/files/lp21\\_leporello\\_a4.pdf](https://lehrplan21.ch/sites/default/files/lp21_leporello_a4.pdf) (02.02.2020)